

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburg im Breisgau und seine Verbindungen mit dem mittleren und südlichen Schwarzwald

Verkehrsverein

Freiburg i. Br., [ca. 1903]

Spaziergänge und Ausflüge. Freiburgs nächste Umgebung

[urn:nbn:de:bsz:31-246592](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-246592)

Teiche mit Felsgruppen, Bildsäulen, Springbrunnen und hübsche Baumgruppen bilden ein ungemein reiches und vielgestaltetes Bild. Die Anlagen setzen sich auf dem Rottecks- und Fahnenbergplatz mit seinem grossen schönen Springbrunnen fort und von da aus durch den Alleegarten bis zu der Dreisam. Den auf den Ueberresten der ehemaligen Festungswerke, zwischen Werder- und Rempartstrasse gelegenen Alleegarten schmücken malerische Baum- und Strauchgruppen und ein reizender Wasserfall. Die Dreisam entlang setzen sich nach kurzer Unterbrechung am Schwabentor die Anlagen fort vom Fusse des Schlossberges bis zum reizenden Stadtgarten.

Den malerischen Hintergrund des Gartens im Osten bildet der steil ansteigende Schlossberg mit seinen Anlagen und Waldanlagen, welche allenthalben von Fusswegen und den schönsten Fahrstrassen, wie sie in solch ausgedehntem Masse und reicher Abwechslung kaum sonst wo zu finden sein werden, durchzogen sind.

Überschreitet man, zugleich die herrliche Aussicht gen Süden geniessend, die Bahnüberbrückung nach dem Stühlinger, so gelangt man ebenfalls zu einer Gartenanlage, welche schon wegen der Höhenunterschiede sehr wirkungsvoll erscheint. In der Mitte ergiesst sich ein Wasserfall über künstliche Felsen in ein Becken.

Spaziergänge und Ausflüge. Freiburgs nächste Umgebung.

Was den Aufenthalt in Freiburg und mehr noch das dauernde Wohnen daselbst in ganz besonderem Grade angenehm macht, ist die bequeme Gelegenheit zum Genusse der reizvollsten Naturschönheiten. Bei Berührung der elektrischen Bahn gelangt man mühelos hinein in unser herrliches Waldgebirge. An Spaziergängen und Ausflügen hat Freiburg einen Reichtum, eine Abwechslung und Fülle der Aus- und Fernsichten aufzuweisen, wie keine andere Stadt Badens, ja ganz Deutschlands. Mag ihm an Zahl der nächsten Spaziergänge auch Baden-Baden gleichkommen, so übertrifft es dasselbe doch weit in der Mannigfaltigkeit und Schönheit der Ausflüge (auf halbe oder ganze Tage). Bieten sich doch dem hier Verweilenden nicht weniger als drei wunderschöne Gebirge zu bequemem Besuche: der mittlere und südliche Schwarzwald, der Kaiserstuhl und die Vogesen.

Schlossberg (464,9 m).

Der landschaftliche Mittelpunkt Freiburgs ist der im Bereiche der Stadt gelegene Schlossberg, ein Juwel, dessen Erhaltung die Stadtverwaltung noch rechtzeitig zu würdigen verstand. Jeder Besucher Freiburgs sucht vor allen Dingen diesen auf, um sich vom Kanonenplatz aus über die herrliche Lage Freiburgs zu belehren und die grossartige Fernsicht zu geniessen. Bequeme schattige Fusswege führen durch schöne Anlagen, zunächst vom Karlsplatz, der Burgstrasse und dem Schwabentor in 15 bis 20 Min. dahinauf. Zu empfehlen ist auch der Fussweg vom oberen Ende der Ludwigstrasse, durch das Rebgut Schöneck, der zur Schlossbergfahrstrasse führt. Die Fahrstrasse geht in bequemer Steigung von der Vorstadt Herdern aus durch das Immental zum Schlossberg, den sie in mittlerer Höhe umkreist, so dass man auf ihr sowohl auf der Nord- und West- wie Ost- und Südseite zum Kanonenplatz, dem Hauptaussichtspunkt, als auch über den Hirzberg im Südosten nach St. Ottilien und Jägerhäuschen auf das bequemste gelangen kann. Die ganze Strasse bietet eine Fülle abwechslungsreichster Aus- und Fernsichten; ihre Südlage ist im Winter als Riviera-Promenade zu bezeichnen. (Einspänner 3.50 Mk.; Zweispanner 6 Mk.) Etwas oberhalb des Kanonenplatzes, auf der Stelle des alten Schlosses, steht ein Aussichtspavillon mit Orientierungstafel. Auf den höchsten Punkt des Schlossbergs ($\frac{1}{4}$ Stunde vom Kanonenplatz) mit den Resten der Befestigungen führen schattige Fusswege. Auf ihnen gelangt man zunächst zu der den Felskegel des ehemaligen St. Peterschlosses krönenden Bismarcksäule, von der Studentenschaft errichtet. Oberhalb der Säule ein schönes Plätzchen mit Steinbank unter einer Linde, welches die Münsterhöhe genannt wird, weil man sich hier in Höhe der Turmspitze des Münsters befindet. Hierauf zur Fahnenstange beim sogenannten Halbmond. Auf diesem am weitesten vorgeschobenen und überall sichtbaren Punkte ist ein Turmbau zur Aussicht und zugleich als Denkmal der Geschichte Freiburgs beabsichtigt, zu welchem Zwecke bereits eine ansehnliche, rasch anwachsende Summe zusammengebracht ist. Von da weiter zum Hauptaussichtspunkt auf der „Brücke“, durch welche zwei Felsgruppen verbunden werden. Der Blick von hier oben in das Dreisamtal und auf den Feldberg ist entzückend. Ganz besonders anziehend ist auch die Aussicht von einem nahen Ruheplatze aus auf die Stadt, die lachende Rheinebene mit Schönberg, Tuniberg und Kaiserstuhl und auf die blaue

Kette der Vogesen, anderseits auf den Rosskopf, Turner, Hinterwaldkopf, Rinken, Feldberg, Schauinsland und Blauen.

Jägerhäusle (330 m).

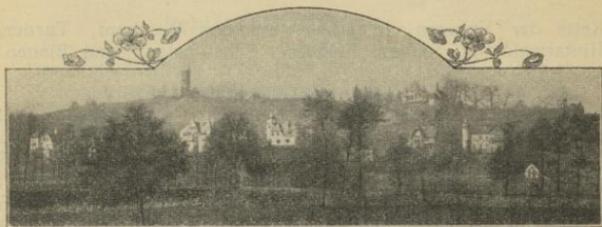
Von der Vorstadt Herdern führt eine steile Fahrstrasse, sowie ein guter Fussweg in einer guten Viertelstunde zu diesem sehr beliebten Ausflugsort. Etwas weiter, aber bequemer, führt die schöne, aussichtsreiche Wintererstrasse dahin, deren Fortsetzung nach dem Hirzberg eine Teilstrecke des grossartigen Waldfahrstrassennetzes Schlossberg—St. Ottilien—Waldsee—Wasserschlossle—Kibburg—St. Loretto bildet. Man wandert auch vom Schlossberg aus dahin, auf bequemen schattigen Waldwegen.

St. Ottilien (462 m).

Vom Schwabentor aus, am Fusse des Schlossberges hin, gelangt man auf der Kartäuserstrasse in $\frac{1}{2}$ Stunde an den Aufgangsweg zu dem ehemaligen Kartäuserkloster (jetzt städtisches Pfründner- und Armenhaus) und von da in $\frac{3}{4}$ stündiger Steigung auf schattigen Waldwegen bis zur Wallfahrtskapelle. Oder man geht dahin in $1\frac{1}{2}$ Stunde über die Südseite des Schlossbergs am Abhange des Dreisamtales entlang und sanft steigend. St. Ottilien besteht aus einer Kirche nebst Messnerhaus und einem hübschen Wirtshaus. In der Gruft der Kirche sprudelt eine frische Quelle, welcher der Volksglaube noch heute eine heilsame Wirkung bei Augenkrankheiten zuschreibt. Von St. Ottilien aus führen schattige Fusswege zum Rosskopfweg, und dann nach Belieben über den Schlossberg oder das Jägerhäusle nach der Stadt zurück, oder auch zum Rosskopfgipfel mit dem Aussichtsturm, sowie zur Wendelinskapelle. Eine sehr empfehlenswerte Rundfahrt auf schöner Fahrstrasse führt von der Kartäuserstrasse über St. Ottilien zur Schlossbergfahrstrasse und durch das Immental zur Stadt zurück, und umgekehrt. Ein weiterer Fussweg geleitet von St. Ottilien nach Ebnet hinunter, von wo man entweder auf der Fahrstrasse am rechten Ufer der Dreisam oder auf dem linken Ufer neben dem Flusse zur Stadt zurückkehren kann.

Rosskopf (739 m).

Bis zur Kuppe hinauf erfordert die Besteigung für einen guten Fussgänger $1\frac{1}{2}$ Stunde. Man geht immer in schattigem Wald über den Schlossberg zum Sattel des Hirzbergs



Lorettoberg.

und ersteigt von hier links hinauf den Rosskopf. Unterwegs schöne Ausblicke ins Dreisamtal, zum Feldberg und Schauinsland. Andere ebenfalls gute Wege führen vom Jägerhäusle oder von St. Ottilien zum Rosskopf. Auf seiner Kuppe ist vom Schwarzwaldverein ein 27 m hoher eiserner Turm mit Orientierungstafeln erstellt worden, von welchem aus man einen überraschend weiten Ueberblick über Schwarzwald, Rheintal und Vogesen genießt. Auf der Höhe ostwärts weiter wandernd gelangt man nach 10 Minuten zum Martinsfelsen, von welchem sich eine schöne Aussicht nach Norden (bei hellem Wetter Strassburger Münster) bietet. Der Fussweg führt von hier nördlich abwärts in 20 Minuten zur Rottecksruhe und nunmehr links oberhalb der Reutebacherhöfe zum Jägerhäusle und über den Vorort Herdern, oder rechts über das Zähringer Schloss und Zähringen in etwa 1 oder $1\frac{1}{2}$ Stunde nach Freiburg zurück. Auch kann man vom Martinsfelsen ostwärts auf dem durchweg bewaldeten beim Streckereck am Hornbühl eine sehr schöne nördliche, in der Mitte des Flaunsers eine herrliche südliche Aussicht bietenden Höhenzug auf gutem Wege bis St. Peter ($4\frac{1}{2}$ Stunden), oder vom Hornbühl ins Glottertal ($3\frac{1}{2}$ Stunden) gehen.

St. Loretto (332 m).

Vom Martinstor über die Dreisambrücke, rechts zur Baslerstrasse und Schwimmbadstrasse, oder mit der elektrischen Bahn bis zur Lorettostrasse und zum Heimschen Schwimmbade. Von hier geht rechts ein Fussweg, geradeaus der Fahrweg auf der Ostseite des Berges (Mercystrasse) hinauf.

Vom Tor aus ist man in $\frac{1}{2}$ Stündchen oben. Die Aussicht von der Kapelle und dem höher gelegenen Hildaturm ist

besonders gegen Abend sehr schön; die ganze Landschaft ist wundervoll malerisch gruppiert, der Blick auf die Stadt, Günterstal, das Hexental, den Schauinsland usw. wieder ganz anderer Art als der vom Schlossberg.

Von hier führen Fusswege am Lorettohof vorbei über Stephanieruhe oder durch die Bodlesau nach Günterstal, Luisenhöhe, Langackern, Horben oder Merzhausen und Au.

Günterstal (Vorort von Freiburg)

ist ein lieblich gelegenes Dorf mit ehemaligem Frauenkloster (1806 aufgehoben, jetzt städtisches Waisenhaus). Man erreicht den Ort am besten auf der elektrischen Strassenbahn, oder auf behaglicherem Spaziergange durch den Wald. Diesen betritt man an der Waldecke bei der Villa Mitscherlich. Der am Berghange sich hinziehende sehr angenehme reizende Fussweg führt auf der Ostseite des Tales in etwa $\frac{1}{2}$ Stunde dorthin.

In den Günterstal umgebenden Waldungen sind sehr hübsche Spaziergänge, überall mit Wegweisern versehen. Besondere Erwähnung verdienen die $\frac{1}{4}$ Stunde oberhalb Günterstal hart am Waldrande gelegene und nachmittags ganz schattige Wirtschaft zur Kibburg, mit Pension und schönem Garten; der Friedrichshof im Bohrerthal, $\frac{1}{2}$ Stunde oberhalb der Kibburg auf Waldwegen erreichbar, am Anfang der Schauinslandfahrstrasse; die Wirtschaft zu St. Valentin, $\frac{1}{2}$ Stunde östlich Günterstal auf halber Höhe gelegen. Ausser dem erwähnten Talwaldweg nach Günterstal ist sehr beliebt der ausichtsreiche Weg über Loretto und Stephanieruhe dorthin, der aber etwa 1 Stunde beansprucht; man kann auf ihm auch, ohne Günterstal zu berühren, oberhalb des Ortes im Walde, zur Kibburg gelangen. Viel begangen sind auch die Wege über den Bromberg nach Günterstal, auf denen man St. Valentin berühren mag. Sehr bequeme Verbindung nach Günterstal bietet die elektrische Strassenbahn.

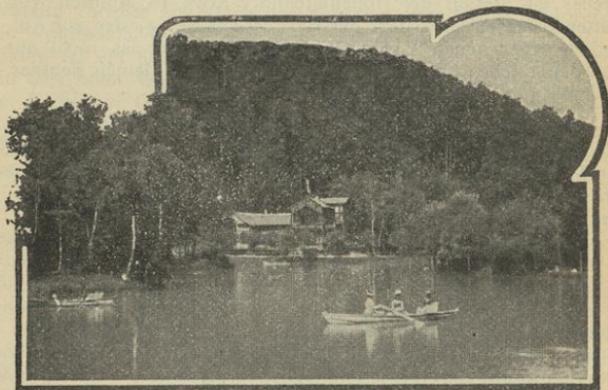
Der Bromberg (606 m).

Bromberg (alt Bronnberg) nennt man das westliche Ende des Bergzugs, der das Dreisamtal südlich begrenzt und weiter zum Kibfelsen und schliesslich zum Schauinsland aufsteigt. Er ist durchweg bewaldet und auf verschiedenen Wegen vom Süden der Vorstadt Wiehre, von Günterstal über St. Valentin, von der Wonnhaldestrasse (Elektr. Bahn), vom Waldsee und

Günterstal.



von Littenweiler aus erreichbar. Der beliebteste Weg zum Bromberg beginnt bei der Villa Mitscherlich und führt in einer kleinen Stunde zum vorderen Aussichtspunkte, der sog. schönen Aussicht auf ganz Freiburg mit Schlossberg und Lorettoberg, sowie das Rheintal mit Vogesen und Kaiserstuhl; über den westlichen Schwarzwaldbergen ist das Strassburger Münster bei hellem Wetter zu sehen. Zehn Minuten östlich befindet sich der **Brombergkopf**, der eine herrliche Aussicht auf die Bergwelt des Schwarzwaldes, besonders Rosskopf,



Der Waldsee.

Flaunser, Kandel im Norden, Schauinsland, Belchen und Blauen im Süden gewährt; zu Füßen zieht sich das Dreisamtal und südlich das Bohrerthal gegen Schauinsland und Gerstenhalm hin. Der Besuch des Brombergs erfordert nur etwa zwei Stunden und ist ausserordentlich empfehlenswert.

Waldsee und Littenweiler.

Man geht auf schönen Waldwegen durch den Sternwald zum See oder fährt mit der Elektrischen. Der Waldsee, eine künstliche Seeanlage, ist wegen seiner überaus lieblichen und idyllischen Umgebung ein sehr beliebter Nachmittagsausflug. Durch eine gut geführte Wirtschaft ist für die Bedürfnisse

der Besucher gesorgt; Mietsgondeln liegen zum Befahren des kleinen lauschigen Sees bereit. Es finden im Sommer wöchentlich häufig Konzerte daselbst statt.

Vom Waldsee aus gelangt man auf die Fahrstrasse oder auf prächtigen Fusswegen nach Littenweiler, wo sich ein Mineralbad mit hübschen Anlagen befindet. Oberhalb des Ortes ziehen sich östlich wie westlich vom Walddobel schöne Fusswege hin, die eine prächtige Aussicht übers Dreisamtal nach St. Peter, St. Märgen und dem Turner gewähren. Littenweiler ist Station der Höllentalbahn. Etwa 15 Minuten von Littenweiler entfernt liegt der Hörchersberg, der zur Aufnahme einer neuen Villenkolonie bestimmt ist, nicht nur für den reichen Mann, sondern auch für den kleinen Rentner, den Beamten und den Geschäftsmann.

Von Littenweiler oder vom Waldsee aus empfehlen sich für Fussgänger die Waldwege über den Bromberg nach St. Valentin und Günterstal, oder über die Franzosenschanze (beschränkter Blick) und durch den Sternwald nach Freiburg endlich auch die Besteigung des Kibfelsens.

Kibfelsens (838 m).

Die Wege zu diesem schönen Aussichtspunkt zweigen von der nach Günterstal führenden Strasse sowie von der Waldseestrasse am nördlichen Fusse des Brombergs ab. Der am häufigsten gewählte mit blauen Rhomben bezeichnete Weg beginnt bei der Villa Mitscherlich an der Ecke des Sternwaldes, und wird von den genannten Strassen aus hart südlich, bezw. östlich der Villa erreicht. Er steigt zum Bromberg mit dessen schönen Aussichten auf, und weiter auf dem Höhenzug, stets durch Wald, zu den beiden Felsgruppen mit Burgtrümmern auf dem felsigen Kamm, in nächster Nähe des eigentlichen Gipfels, auf dem alte Schanzenreste sich befinden. Ein anderer Weg beginnt im Süden der Stadt bei der Sternwaldstrasse, ein dritter in Littenweiler, ein vierter geht über St. Valentin hinauf, ein fünfter durch den Sohldobel bei Günterstal. Auch vom Kibbad im kleinen Kappler Tal kann man hinaufsteigen. Der erstgenannte blau bezeichnete Weg führt auf dem Höhenzug südlich des Kibfelsens weiter hinauf zum Schauinsland. Alle diese Wege sind reichlich mit Wegweisern versehen. Von der Stadt erreicht man den dem Berge den Namen gebenden Felsen mit geringen Burgtrümmern in 2 Stunden.

Kreuzkopf (530 m)

erhebt sich im Süden der Stadt über dem Rebhaus und über Günterstal. Er begrenzt das Bohrerthal, an dessen Ausgang Günterstal gelegen ist, auf dessen Westseite samt dem südlich mit ihm zusammenhängenden Illenberg (643 m). Vom Lorettoberg über den schönen Waldweg in der oberen Bodlesau, oder vom Rebhaus aus, endlich von der Eiche an der Waldecke vor und der Kibburg hinter Günterstal aus ist die Nordseite des Kreuzkopfs mit ihrer herrlichen Aussicht, ähnlich derjenigen vom Bromberg, am besten erreichbar. An seiner Ostseite vorüber zieht sich der Fahrweg vom Rebhaus durch die Wonnhalde, über Luisenhöhe nach Langackern. Langackern ist ein beliebter Nachmittagsspaziergang. Man gelangt auf herrlichen Waldwegen vom Rebhaus und vom Kreuz bei der Eiche vor Günterstal, in $1\frac{1}{2}$ St., von Günterstal und der Kibburg in $\frac{3}{4}$ St. dorthin. Die Fahrstrasse zur Luisenhöhe führt durchs Bohrerthal über Langackern und zurück durch den herrlichen Stadtwald nach Freiburg.

Merzhäusen und Fischzuchtanstalt Selzenhof

liegen in dem schönen Tälchen, „Hexental“ genannt, zwischen Lorettoberg und Schönberg. Vom Martinstor über die Dreisam rechts die Basler Landstrasse, nach 10 Minuten links eine — schattenlose — Fahrstrasse, auf der man Merzhäusen in 1 Stunde, und von hier aus Au in $\frac{1}{4}$ Stunde erreicht. Zum Gipswerk zwischen Merzhäusen und Au, sowie nur nach Merzhäusen führen auch schattige Wege über den Lorettoberg, welche man auch unter Benützung der elektrischen Bahn nach Günterstal bis zur Wonnhaldestrasse übers Rebhaus gewinnen kann. Durch das oberhalb Au links abzweigende Tal erreicht man weiter in $\frac{1}{4}$ Stunde die Fischzuchtanstalt Selzenhof, und gelangt über sie zum Bergrücken, der die Orte Horben und Langackern sowie den Ausflugsort Luisenhöhe trägt. Freiburg—Hexental Kraftwagen-Verbindung.

Schönberg (646 m) und Jesuitenschloss.

Ein geologisch und botanisch höchst interessanter Vorberg des eigentlichen Schwarzwalds ist der Schönberg, der schon durch seine Form von fernher auffällt. Man übersieht von ihm einen grossen Teil des Schwarzwalds, des Kaiserstuhls, des Rheintals und der Vogesen. Freiburg sieht man sich an dem Fusse des Schlossbergs und des Rosskopfs anschmiegen. Etwas tiefer gegen Westen liegt die weit ins

Land hinaus sichtbare Ruine der Schneeburg mit schönem Ausblick. Nahe bei ihr befindet sich auf dem Nordhang des Berges die Wirtschaft zum Schönberger Hof. Der Berg mit seinen Vorhöhen ist geschichtlich bedeutsam als die feste Stellung, welche Mercy 1644 inne hatte, als er Turenne und Condé zurückschlug, sodann auch als Stätte eines vorgeschichtlichen Ringwalls. Südlich, nahe Ebringen, sind alemannische Gräberfelder aufgedeckt worden. Die besten Aufstiegwege beginnen bei den Vorortzughaltestellen Ufhausen, Leutersberg oder Ebringen; von diesen erfordert der Aufstieg etwa $1\frac{1}{2}$ Stunde. Unmittelbar von Freiburg aus kann man auch über Merzhausen und die Wirtschaft Jesuitenschloss (351 m, mit Pension zu längerem Aufenthalt) in 2 Stunden zum Schönberg wandern. Oberhalb des Jesuitenschlosses hat man vor dem Eintritt in den Wald eine sehr schöne Aussicht auf Freiburg und die ihm benachbarten Höhen, sowie auf das Hexental. Der Auf- und Abstieg nimmt bei Benutzung der Bahn 3 Stunden in Anspruch.

Hexental, Kuckucksbad und Kirchhofen.

Ein sehr lohnender Ausflug für einen Nachmittag führt von Freiburg durchs Hexental auf aussichtsreicher Strasse über Merzhausen, Au, Biezighofen, Sölden, Bollschweil, Kuckucksbad und Ehrenstetten nach Kirchhofen, einer ansehnlichen grossen Dorfschaft in einem der gesegnetsten Weinbaugelände. Der Fussgänger braucht auf dieser Strasse 3 Stunden. Angenehme und abwechslungsreiche Wege führen auch von den Vorortzug-Haltestellen Ufhausen—Leutersberg—Ebringen über die Berghäuser Kapelle und den Hohenbannstein in $2\frac{1}{2}$ Stunden. Der kürzeste Weg von Norsingen in $\frac{1}{2}$ Stunde nach Kirchhofen, wo gute Weine und Verpflegung.

Lehener Berge (260 m)

beim Dorfe Lehen, 1 Stunde von Freiburg. Man macht diesen Ausflug am besten so, dass man nachmittags nach Station Hugstetten fährt und von da über das Lehener Berge und Lehen, ferner am nördlichen Dreisamufer hin zu Fuss nach Freiburg zurückkehrt. Zu diesem Zwecke wandert man von Hugstetten aus zuerst eine Viertelstunde auf der Landstrasse zurück durch den ersten Waldausschnitt, sodann rechts am Waldaum entlang und zuletzt durch etwas Ackerfeld den Hügel hinan, bis zum Kreuz. Die Rundsicht von hier, $\frac{1}{4}$ Stunde vom Dorfe Lehen,

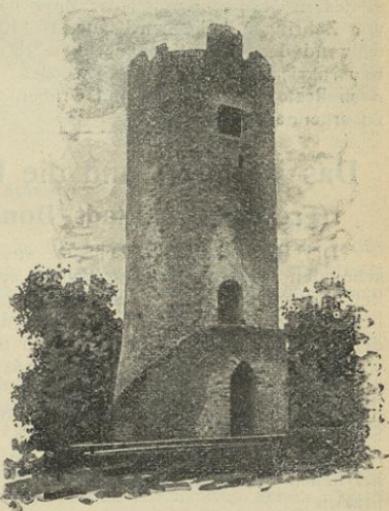
auf Blauen, Schauinsland, Kandel, Feldberg, Belchen, Kaiserstuhl, Vogesen, Freiburg und zirka 60 Ortschaften ist imponierend. Wer den Rückweg über Betzenhausen nimmt, kommt an einer grossen Linde und dem alten Steinkreuz vorbei, das jetzt schön erneuert, die Stelle bezeichnet, wo der 1299 ein feindliches Heer zur Ueberrumpelung Freiburgs heranführende streitbare Bischof von Strassburg, Konrad von Lichtenberg, von den Freiburgern erschlagen wurde.

Ruine Zähringen (480 m).

Man fährt meistens mit dem Vorortzuge der Bahn bis zur Haltestelle im Dorfe Zähringen. Von hier ist die Ruine sehr

bequem auf dem Fahrweg zu erreichen, der in dem hier mündenden Tälchen aufsteigt, in welchem einst das Pfarrdorf Reute lag, oder noch besser auf dem schattigen Fussweg bei der Waldecke links hinauf. Weiter ist die Wanderung über das Jägerhäusle. Nach Ersteigung des Ladstattsattels, von dem aus (20 Min. oberhalb des Jägerhäusles) das Zähringer Schloss gerade gegenüber sichtbar wird, ist das Tälchen zu queren. Man quert es unmittelbar vor dem Hof im oberen Abschnitt des Tälchens, zu welchem man von der Ladstatt

aus rechts am Waldrande aufsteigt; der Weg führt dann beim Hof links in den Wald, quert einen Bacheinschnitt, und erreicht dann nach $\frac{1}{4}$ Stunde das Haus fünf Minuten unter der Ruine, in welchem der Schlüssel zum Turm geholt werden muss. Auf diesem Weg braucht man vom Jägerhäusle bis zum Zähringer Schloss etwa $1\frac{1}{4}$ Stunde. — $\frac{1}{2}$ Stunde weiter ist der Weg über



Burg Zähringen.

die Rottecksruhe. Zu dieser geht man von der Ladstatt aus, indem man den gedachten Hof links unter sich lässt, $\frac{1}{4}$ Stunde weiter hinauf bis zum Bergsattel, der sog. Rottecksruhe, bei dem der Kandel und das obere Wildtal sichtbar wird; auch ist hier ein hübscher Blick in das Glottertal und in die Bergwelt des Hünersedels bis zum Kinzigtal. Rechts vom Bergsattel steht eine Schutzhütte, bei der ein Weg zum Rosskopf hinaufführt. Vom Sattel geht man nun auf der Nordseite des Berges, d. h. auf Wildtaler Seite, den Fahrweg in etwa 20 Minuten hinab zum Schlüsselhaus und steigt dann zur Ruine auf. Rosskopf und Martinsfelsen lassen sich leicht mit dem Besuche des Zähringer Schlosses verbinden. Die Aussicht ist nur vom Turm aus zu genießen (480 m). Nach der Burg nannten sich die Herzöge von Zähringen. Sie wird zuerst 1108 urkundlich genannt, während der Ort Zähringen schon 1008 vorkommt; sie ist im Bauernkriege 1525 zerstört worden. Um den Turm sind noch Reste von Wällen und Gräben in ziemlichem Umfange zu erkennen.

Das Höllental und die Höllentalbahn. (Freiburg - Neustadt - Donaueschingen.)

Die Höllentalbahn macht es aussordentlich bequem, die schönsten Punkte des südlichen Schwarzwalds in kurzer Zeit mit wenig Mühe zu erreichen. Die Bahn ist landschaftlich und baulich hochinteressant, denn sie führt durch eines der schönsten Schwarzwaldtäler und ist technisch bemerkenswert durch die Verbindung von Adhäsions- und Zahnradbahn. Sie geht vom Hauptbahnhof Freiburg in südöstlicher Richtung in einem grossen Bogen südlich um die Stadt herum zur Station

Wiehre; von hier gelangt die Bahn bald durch den herrlichen Waldpark des Waldsees, das Mösle, nach der Station

Littenweiler, 5,7 km. Das Dorf liegt $\frac{1}{4}$ Stunde vor dem Eingang des hübschen Kappler Tales, durch welches ein bequemer Aufstieg zum Schauinsland führt. Der Blick von der Bahn über das liebliche, sich nun stattlich verbreiternde Dreisamtal gewinnt immer mehr an Tiefe. Nördlich erheben sich von Freiburg her Rosskopf, Hornbühl, Flaunser, oberhalb des letzteren, jeweils des im obersten Teile tief eingerissenen